

Karl Hegel an Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, und Immanuel Hegel, Göttingen, 30. September 1837

Privatbesitz

Faltbrief

Rundstempel: Göttingen 1 10

An Frau Professor Hegel geb. von Tucher
in Berlin Kupfergraben No 6. a.

Göttingen, am 30ten Sept[ember] [1837¹]

Liebe Mutter u[nd] Manuel!

Da Ihr heute eben mit meinen Angelegenheiten beschäftigt seyd, so hätte ich schon darum, besondere Ursache an Euch zu denken, wenn nicht Eure lieben Briefe², die ich gestern erhalten habe, schon Aufforderung genug gegeben hätten, Euch darauf zu antworten. – Nun, ich freue mich sehr über das schöne Wetter, das heute mir, wie Euch sehr zu Statten kommt; Euch bei der Fahrt nach Potsdam, mir, daß die Besorgung meiner Geldangelegenheit Euch nicht verdrießlich seyn wird, sondern vielmehr eine angenehme u[nd] dankenswerthe Aufforderung zu einer herzerfrischenden u[nd] -stärkenden [digestion]. Aber auch hier ist mir das schöne Wetter besonders lieb. Denn nachdem nun die festliche Sturm- u[nd] Drangperiode vorübergegangen ist³, in der man fast Himmel u[nd] Erde vergaß, geschweige nach dem Wetter fragte, so ist nun plötzliche Stille eingetreten, welche für Alle eine erwünschte Erholung ist, die sie entweder für das Studium benutzen, oder, wie ich, zum Spazierengehen u[nd] zum Reisen. Besonders stille ist es in unserem Hause geworden, seitdem, vor einigen Tagen, Gervinus' liebenswürdiges Frauchen nach dem Rhein zum Besuch ihrer Schwester u[nd] zur Kindtaufe daselbst abgereist ist. Die Trennung ist dem jungen, sich herzlich liebenden, Ehepaar ziemlich schwer geworden, u[nd] mir ist wieder die Aufgabe geworden, Gervinus in der Einsamkeit zu trösten. Mir selbst aber war es ungemein leid, den Umgang u[nd] die Unterhaltung mit dem ganz liebenswürdigen – Geschöpf, Mädchen hätte ich beinahe gesagt, so bald wieder entbehren zu müssen. Wenn ich übrigens von Einsamkeit rede, so ist das sehr relativ zu verstehen, denn gerade nur des Vormittags sind wir allein u[nd] im Zimmer beschäftigt, Nachmittags ergehen wir uns über Wiesen u[nd] Berge in der sehr lieblichen Umgegend, welche durch die wundervolle Beleuchtung am Abend, die ausnehmende Klarheit u[nd] Reinheit der Luft, die beginnende herbstliche Färbung des Grün | noch sehr verschönert wird. Dabei schließen sich andre junge Freunde an, u[nd] des Abends bleibt man entweder zusammen, oder man geht geladen in Gesellschaft, wie es dann zumeist bisher der Fall gewesen ist. Am öftesten waren wir bei Dahlmann's, wo eine sehr schöne Tochter ist u[nd] die Mutter es mit mir besonders gut hält; dann bei Prof[essor] Berthold (Physiolog), der nun leider auch abgereist ist, bei Oesterley Prof[essor] (Künstler), auch bei Grimm's bin ich gewesen – lauter höchst liebenswürdige Familien, in denen man sich gleich heimisch fühlt u[nd] ein unbefangener, herzlicher Ton herrscht, wie man ihn vergebens in Berlin sucht. Gott weiß, daß es überall besser leben ist, als in dem verdammten Berlin, wohin das Schicksal uns nun einmal verschlagen hat!

Ihr werdet gelesen haben, wie die festliche Freud für Manchen nicht ohne Leid ausgegangen ist u[nd] wie die Georgia Augusta gleich nach ihrem Jubeltag einige namhafte Verluste zu betrauern hatte. Die alte

1 Nachträglich von anderer Hand mit blaufarbigem Stift ergänzt.

2 Briefe sind nicht erhalten.

3 Karl Hegel nahm an den Feierlichkeiten anlässlich des 100jährigen Bestehens der Universität Göttingen teil.

Blumenbach 86jährig, ist ihrem Mann 83jährig, der ihr wohl bald nachfolgen wird, vorausgegangen. Dann starb Dissen, u[nd] starb Göschen, letzterer von seiner Familie u[nd] vielen Freunden tief betrauert. Diese Todesfälle folgten in wenigen Tagen schnell aufeinander, nachdem die Jubeltage eben vorüberwaren, u[nd] haben die Nachwirkung der Freude etwas gedämpft. – Die Fremden u[nd] die Studenten sind bis auf wenige wie weggeblasen u[nd] die Stille der Stadt ist gegen den vorherigen Lärm auffallend genug. Von den ausgezeichneten Fremden habe ich viele gesehen, Einige gesprochen. A[lexander] v[on] Humboldt hörte ich, wie die Anderen in der Gesellschaft, drei Stunden zu, u[nd] wurde von ihm auf's freundlichste eingeladen, ihn in Berlin zu besuchen, Thiersch u. a. sprach ich bei Dahmann's.

Beseler erwarteten wir schon in diesen Tagen; mein Aufenthalt hier verzögert sich dadurch, daß ich mit ihm noch einige Tage zusammenseyn will; dann will auch Gervinus mich auf keine Weise sobald fortlassen; ich werde mich ihm entreißen müssen; u[nd] zwar gedenke ich dies auf einer Fußparthie zu thun, die ich mit ihm u[nd] andern Freunden nach Eisenach unternehmen werde, wenn Beseler wieder abgereist | seyn wird. Doch darüber kann ich erst im nächsten Briefe bestimmtere Auskunft geben. Indessen beruhigt mich u[nd] tröstet mich das Abnehmen der Cholera in Berlin sehr; werdet nur nicht leichtsinnig darüber, u[nd] esset nicht so viel Reneclauden u[nd] Pflaumen als ich hier, wenn Euch auch der Mund danach wässern sollte, wenn ich Euch sage, wie ich diese herrlichen Früchte aus erster Hand hier von den Bäumen nehme u[nd] schüttele. –

Ich wünsche sehr, liebe Mutter daß Du Dir die Freude gemacht hättest, mit den Geschwistern in Bamberg zusammenzutreffen; wäre Dir das Geld ausgegangen, so hättest Du Dich ja auf Deinen reichen Sohn, den Capitalisten, verlassen dürfen. Bei solchen Gelegenheiten hat man das Geld nicht anzusehen, mein' ich, sondern es für nichts zu achten gegen das, was damit erreicht wird.

Mit dem Hochzeitsgeschenk für Deininger bin ich sehr zufrieden. Wenn es mir möglich ist, will ich ihm auch noch schreiben; nach Neustadt an der Aisch, nicht wahr?

Ich grüße bestens meine Freunde Hotho, Xeller, Schmidt u[nd] Geisler.

Euch bin ich im voraus dankbar für die gütige Besorgung meiner Geldangelegenheit u[nd] wünsche nur, daß Ihr fortfahren möget gesund zu bleiben

Euer
treuer Karl

NB. Wenn Ihr gleich nach Empfang dieses Briefes schreibt, so kann Euer künftiger Brief mich vielleicht noch hier treffen. Da dies aber doch ungewiß ist, so überlasse ich es Eurem Erachten; wäre ich abgereist, so würde ich mir den Brief auf meinen Weg nachschicken lassen. –

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Berthold [= Berthold, Arnold Adolf] [bertholdarnold_6428](#)
Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)
Blumenbach [= Blumenbach, Louise Amalie , geb. Brandes] [blumenbachlouise_4617](#)
Dahlmann's [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)
Deiningen [= Deiningen, Georg Karl] [deiningengeorg_5977](#)
Dissen [= Dissen, Georg Ludolph] [dissengeorg_2546](#)
Frauchen [= Gervinus, Victorie, geb. Schelver] [gervinusvictorie_7389](#)
Gervinus' [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)
Grimm's [= Grimm, Wilhelm] [grimmwilhelm_8089](#)
Grimm's [= Grimm, Jacob] [grimmjacob_3987](#)
Göschel [= Göschel, Johann Friedrich Ludwig] [goescheljohann_1782](#)
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)
Humboldt [= Humboldt, Alexander] [humboldtalexander_9550](#)
Mann [= Blumenbach, Johann Friedrich] [blumenbachjohann_7474](#)
Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Mutter [= Dahlmann, Wilhelmine Albertine Louise, geb. Horn] [dahlmannwilhelmine_7363](#)
Oesterley [= Oesterley, Carl Wilhelm] [oesterleycarl_3110](#)
Schmidt [= Schmidt, Reinhold Gottlieb] [schmidtreinhold_3750](#)
Schwester [= Philippi, Margarete, geb. Schelver] [philippimargarete_9953](#)
Thiersch [= Thiersch, Friedrich Wilhelm] [thierschfriedrich_9909](#)
Tochter [= Dahlmann, Dorothea, verh. Reyscher] [dahlmann_61917](#)
Xeller [= Xeller, Johann Christian] [xellerjohann_6496](#)

Orte

Göttingen [= Göttingen] [goettingen_6277](#)
Aisch [= Aisch] [aisch_5394](#)
Bamberg [= Bamberg] [bamberg_6580](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Eisenach [= Eisenach] [eisenach_3812](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Rhein [= Rhein] [rhein_2812](#)

Sachen

Augusta [= Georgia Augusta (Göttingen)] [georgiaaugustagoettingen_7842](#)

Reneclauden [= Reneclauden] [reneclauden_4134](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)